

Volkswirtschaft Betriebswirtschaft & Rechnungswesen Recht

Arbeitshinweise:

- Erlaubte Hilfsmittel: (All dies ohne persönliche Notizen!)
 - Programmierbarer, grafikfähiger Taschenrechner,
 - ZGB & OR inkl. Stichwortverzeichnis,
 - math. Formelsammlung
- Die Aufgaben können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.
Die Präsentation Ihrer Lösungen soll jedoch in der gegebenen Reihenfolge erfolgen. Beginnen Sie deshalb jede der 6 Aufgabengruppen mit einem neuen Lösungsblatt und halten Sie sich innerhalb derselben an die Ordnung.
- Schreiben Sie auf jedes Lösungsblatt oben rechts Ihren Namen.
- Achten Sie auf eine saubere und übersichtliche Darstellung.
Darstellungsmängel führen zu einem Abzug.
- Die Lösungswege müssen bei allen Aufgaben klar ersichtlich sein.
Textantworten sind in ausformulierten Sätzen zu geben und zu begründen.
- Schreiben Sie nichts auf diese Aufgabenblätter und lassen Sie sie zusammengeheftet. Sie sind am Ende der Prüfung mit Ihren Lösungen zusammen abzugeben.
- Geben Sie am Ende Ihre Lösungsblätter in der Reihenfolge der Aufgaben geordnet ab. Legen Sie diese in den dafür vorgesehenen Doppelbogen, und beschriften sie jenen mit Ihrem Namen. Die Aufgabenblätter legen Sie zuoberst in den Doppelbogen. Leere Blätter, Fließblätter etc. geben Sie bitte gesondert ab.
- Viel Erfolg!
R. Roth

Übersicht:

	Richtzeit	Punkte
VOLKSWIRTSCHAFT		
1. Makroökonomie	40 Min.	20 P.
2. Mikroökonomie	40 Min.	20 P.
BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHNUNGSWESEN		
3. Organisation und Unternehmungskonzept	30 Min.	10 P.
4. Zinsen, Investitionsrechnung und Bewertung	40 Min.	20 P.
RECHT		
5. Zivilgesetzbuch	20 Min.	10 P.
6. Besondere Vertragsverhältnisse	45 Min.	20 P.
Zeitreserve	25 Min.	
Summen	240 Min.	100 P.

1. Makroökonomie

40 Min., 20 P.

Unterbeschäftigungsgleichgewicht

Die Gesamtnachfrage einer Volkswirtschaft sei durch $D = C + I + G$ gegeben. Die Nachfrage C der Haushalte, der Unternehmen I und des Staates G bestimmen die Verhaltensgleichungen $C = 90 + 0.65 \cdot Y$; $I = 45 + 0.125 \cdot Y$ und $G = 50 + 0.15 \cdot Y$.

Der Staatshaushalt sei vorerst (t_0) ausgeglichen, es bestehen keine ausserwirtschaftlichen Verflechtungen.

- 1a) Wie gross ist das Gleichgewichtseinkommen in der Ausgangslage (t_0) ? 2 P.
- 1b) Das Vollbeschäftigungseinkommen sei in der darauffolgenden Periode (t_1) um 5% grösser als das Gleichgewichtseinkommen zu Beginn (t_0). — Wie gross müsste ein keynesianisch begründetes, defizitfinanziertes Investitionsprogramm ΔG_0 des Staates sein, damit c.p. Vollbeschäftigung erreicht werden kann? 2 P.
Zusatzfrage: Wie gross ist der (Einkommens-)Multiplikator? 1 P.
- 1c) Die Parlamentsmehrheit erlässt nun (t_2) neu ein Gesetz, wonach der Staatshaushalt ausgeglichen sein muss, d.h. bei wie in Periode t_1 (Aufg. 1b) unveränderten zusätzlichen Staatsausgaben neu aber zusätzliche Steuern in derselben Höhe zu erheben sind, so dass kein Defizit mehr entsteht ($\Delta G_0 = \Delta T_0$). — Wie gross wäre das Gleichgewichtseinkommen neu? 2 P.
Zusatzfrage: Erklären Sie ökonomisch, weshalb hier ein von b) abweichender Multiplikator wirkt? 1 P.
- 1d) Wie gross müsste — ausgehend von der ursprünglichen Nachfrage (t_0) — die Konsumquote sein, damit Voll- und Gleichgewichtseinkommen (analog b) zusammenfallen? 2 P.

Stimmt D. Ricardos Gesetz ...?

David Ricardo (1772 - 1823) nimmt in der Formulierung seines berühmten Gesetzes der komparativen Kostenvorteile ein historisches Beispiel auf: England und Portugal, Wein und Tuch.

Es wird von Ökonomen argumentiert, dass der Freihandel nach dem Prinzip von Ricardo lediglich England genutzt habe, weil dadurch einerseits Portugals Textilindustrie zerstört worden sei, der Export von Wein dagegen nicht zu einem Aufschwung geführt habe.

- 1e) Erklären Sie, weshalb Ricardos Beispiel in Realität nicht "nach Lehrbuch" funktioniert hat, ob damit das Gesetz widerlegt wurde oder ob allenfalls nur Modellannahmen nicht erfüllt waren. 2 P.
- 1f) Erklären Sie kurz aus der Wirtschaftsgeschichte oder -geographie ein weiteres Beispiel, wo Freihandel nicht automatisch bzw. zwingend für beide Partner zu einer Wohlstandssteigerung geführt hat. 2 P.

Flexible Wechselkurse

Nehmen Sie an, eine im Inland produzierte Tonne Weizen koste 180 CHF, eine Tonne amerikanischen Weizens gleicher Qualität koste 50 \$ und der nominale Wechselkurs betrage 1.80 CHF/\$ (CHF/USD).

- 1g) Erläutern Sie, wie Sie aus dieser Situation Profit schlagen könnten. Wie hoch wäre Ihr Gewinn pro Tonne Weizen (in einer Welt ohne Transport- und Transaktionskosten)? — Was würde wohl mit den Weizenpreisen geschehen? 2*2 P.
- 1h) Nehmen Sie an, Weizen wäre das einzige Welthandelsgut. — Was würde mit dem realen Wechselkurs zwischen der Schweiz und den USA (CHF/USD) geschehen? 2 P.

2. Mikroökonomie

40 Min., 20 P.

Höchst- u. Mindestpreiswirkung (Frisbee)

Der Markt für Frisbee-Scheiben komme im Land B einem Polypol nahe.

Die Nachfrage wurde mit $p = 11 - x/2'000$ bestimmt, ...

... das (Gesamt-)Angebot mit $p = 6 + x/3'000$, ...

... wobei gelte p : Preis (GE); x : Menge (ME).

Die Fixkosten der Produktion seien bisher nicht bestimmt worden.

Skizzieren Sie jeweils nebst der berechneten Antwort die Lösungen der nachfolgenden Fragen allgemein, also keine genauen Zeichnungen der gegebenen Funktionen !

- 2a) Bestimmen Sie das Marktgleichgewicht (Preis und Menge) und Marktvolumen (Umsatz)! 2 P.
- 2b) Den Frisbee-Produzenten gelingt es, die Regierung davon zu überzeugen, dass der Wissenschaftlereinsatz bei aerodynamischen Forschungen in der Produktion auch verteidigungspolitische Bedeutung hat und deshalb ein Mindestpreis von 2GE über dem Gleichgewichtspreis verordnet werden sollte. – Wie gross sind Preis, Menge und Umsatz nun? 2 P.
- 2c) Als Reaktion auf den Mindestpreis (Teilaufgabe 2b) demonstrieren verärgerte Jugendliche für eine Preissenkung bei Frisbee-Scheiben. Die Regierung ersetzt daraufhin den Mindestpreis durch einen um eine Geldeinheit unter dem ursprünglichen Marktpreis (Teilaufgabe 2a) liegenden Höchstpreis. – Wie gross wären Preis, Menge und Umsatz jetzt? 2 P.
- 2d) Wie gross sind bei 2b) und 2c) je Angebotsüberhang o.ä. (Bezeichnung und quantitative Bestimmung)? 2 P.
- 2e) Wie verändern sich in den Situationen 2b) und 2c) der Branchenerfolg quantitativ gegenüber der Ausgangssituation 2a)? 2 P.
- 2f) Nehmen wir an, dass die aggregierten Fixkosten inzwischen mit 6'500 GE bestimmt worden seien. – Wäre damit das Verhalten der Anbieter in Aufgabe 2b) rational erklärbar und (!) welcher Grösse würde der bisher (von Ihnen) verwendete Erfolgsbegriff (vgl. Aufgabe 2e) entsprechen? 2 P.
- 2g) Nehmen wir an, dass sich die Frisbeeproduzenten zu einem Syndikat zusammenschliessen und den Preis (wie ein Monopolist) gewinnmaximierend festzusetzen versuchen. – Wie gross wären nun Marktpreis und -menge, Umsatz und Gewinn? 2 P.

Öffentlicher Verkehr und Faktor 4

Ein provokativer Vorschlag für die Gesetzgebung in städtischen Gebieten findet sich in **Weitzsäcker / Lovins, Faktor 4, 1995, S. 211**: Wie wäre es, wenn auf dem Wohnungsmarkt Parkplätze gar nicht mehr als Teil der Wohnung angeboten werden dürften, statt dessen aber ein Dauer-Abo für das städtische Verkehrssystem obligatorischer Teil der Wohnung wäre? (Das ist z.B. für San José, Kalifornien, vorgeschlagen worden.) Bei den heutigen Grundstückspreisen wäre das Abonnement für den öffentlichen Verkehr billiger als die jährlichen Kosten für einen Parkplatz.

- 2h) Entwickeln Sie eine kleine Modellrechnung für Mieter, Vermieter und den Staat als "Verwalter" der Natur i.S. des Vorschlags von Weitzsäcker/Lovins (s.o.)! 4 P.
- 2i) In Basel-Stadt sind pro 1'000 Einwohner weniger Autos in Verkehr gesetzt als im Kanton Basel-Landschaft (BL 2001: ca. 480/1'000 Einw.). – Womit könnte dies kausal zusammenhängen? (Hat dies etwas mit den Preisen für Parkplätze auch ohne Gesetz i.S. von Weitzsäcker / Lovins (s.o.), der verschiedenen Demographie der beiden Kantone, den kleineren Distanzen vom Wohnort zu anderen Aufenthaltsorten für die Stadtbewohner, also der Geographie, oder weiteren Faktoren zu tun?) 2 P.

3. Organisation und Unternehmenskonzept

30 Min., 10 P.

Organisation einer Brauerei

Die ZIEGELBRÄU AG ist eine in der Region bekannte und verankerte Brauerei, sie erzielt einen jährlichen Umsatz von 50 Mo Franken und beschäftigt rund 350 Mitarbeiter.

Die Unternehmung stellt verschiedene Biere her, besonders beliebt ist das naturtrübe Prickel-Bier. Beliefert werden zwei national bekannte Grossverteiler und eine Vielzahl von Gaststätten in der Region. Vor einiger Zeit wurde ein Verkaufsladen für den Direktverkauf von verschiedenen Biersorten und das Abfüllen der Prickel-Bier-Flaschen eingerichtet.

3a) Entwerfen Sie ein Organigramm für diese Unternehmung. 2 P.

3b) Nehmen Sie bezüglich Ihrer Lösung zu folgenden Punkten Stellung; begründen Sie insbesondere Ihre Entscheidungen:

- gewählte Organisationsform
- Gliederungskriterien
- andere mögliche Gliederungskriterien
- Kontrollspanne
- Stabstellen

2*2 P.

Als Hilfsmittel und weitere Informationsquelle sehen Sie nachstehend eine Liste der Kostenstellen gemäss BAB der ZIEGELBRÄU AG in alphabetischer Reihenfolge:

Vorkostenstellen	Gebäude, Werkstatt (interne Reparaturen aller Art)
Hauptkostenstellen	Fassabfüllung, Flaschenabfüllung, Filterkeller, Fuhrpark Gärkeller, Labor, Lagerkeller, Sudhaus, Verkauf, Verkaufsladen, Verwaltung

Unternehmenskonzept

3c) Die nachstehenden Aussagen stammen aus dem Unternehmenskonzept verschiedener Unternehmungen:

- A) An die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen stellen wir hohe Anforderungen.
- B) Wir wollen Vorbild für die Förderung der Volksgesundheit sein.
- C) Wir unterstützen wirksame Massnahmen zur Verminderung der Umweltbelastung und zur Schonung der natürlichen Ressourcen.
- D) Als Warenverteiler wollen wir die Marktleader bleiben.
- E) Wir sichern unseren Preis- und Leistungsvorsprung durch rationelle Beschaffungs-, Produktions- und Verteilmethoden.
- F) Die Wirtschaftlichkeit der Produktion wird mit Hilfe von monatlich zu berechnenden Kennzahlen überwacht.
- G) Die Qualität unserer Kundenberatung wird durch eine regelmässige und andauernde Schulung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert.

Skizzieren Sie auf Ihrem Lösungsblatt eine Tabelle nach dem Muster "*leistungs-, finanzwirtschaftliches und soziales Konzept; Ziele, Mittel und Verfahren*", und ordnen Sie die obigen Aussagen in das Unternehmenskonzept ein. Schreiben Sie die Sätze nicht ab, notieren Sie lediglich die Kleinbuchstaben an die richtige Stelle der Tabelle!

4*1 P.

4. Zinsen, Investitionsrechnen u. Bewertung 40 Min., 20 P.

Investition

Eine Chemische Reinigung (Aktiengesellschaft) hat vor zwei Jahren eine Reinigungsanlage gekauft. Beim Entscheid über die Anschaffung der Anlage hat die Geschäftsleitung auf folgende Informationen abgestellt:

Anschaffungswert	CHF 80'000.--
Jährliche Betriebskosten (ohne Abschreibungen)	CHF 64'000.--
Nutzungsdauer	6 Jahre
Schrottwert nach 6 Jahren	--

Nach zwei Jahren wird der Unternehmung eine neue Anlage angeboten. Die wichtigsten Angaben darüber sind:

Gleiche Leistung wie bei der vor zwei Jahren installierten Anlage	
Jährliche Betriebskosten (ohne Abschreibungen)	CHF 35'000.--
Anschaffungswert	CHF 105'000.--
Nutzungsdauer	4 Jahre
Schrottwert nach 6 Jahren	--

Die alte Anlage könnte für CHF 37'000.-- abzüglich Transportkosten von CHF 3'000.-- verkauft werden.

Man rechnet damit, dass sich der jährliche Umsatz von CHF 600'000.-- beim Ersatz der Anlage nicht ändert.

- 4a) Berechnen und beurteilen Sie die Pay-back-Periode der neuen Anlage. 2*2 P.
- 4b) Wieviele CHF beträgt der Nettobarwert der neuen Anlage, wenn man einen Zinsfuß von 14 % zugrundelegt und was bedeutet dieses Resultat? 2*2 P.
- 4c) Liegt der interne Zinsfuß über oder unter 14 % und welche Information vermittelt dieser interne Zinsfuß (IRR). (Eine genaue Ausrechnung wird nicht verlangt, es reicht eine begründende Schätzung bzw. Ungleichung)? 2*2 P.

Barwert- und Annuitäten-Tabellen stehen für die Lösung dieser Aufgabe nicht zur Verfügung.

Zinsen

- 4d) Der Saldo eines Bankkontos habe sich bei einer konstanten Verzinsung von brutto 7% innerhalb von 8 Jahren zu einer Summe von CHF 123'450.-- entwickelt. — Wie gross war die ursprüngliche Einlage, falls die Verrechnungssteuer von 35% jeweils abgezogen und nicht auf das Konto zurückgelegt wurde? 2*2 P.

Abschreibungen

In der Firma Horst Lang wird eine Maschine vom Typ PQ-709 im dritten Jahr mit Fr. 3'052.80 nach der indirekten Methode wie immer mit 20% vom Buchwert abgeschrieben. 2*2 P.

- 4e) Welcher Saldo steht im Konto "Maschine PQ-709"?
- 4f) Wie gross ist der Buchwert der Maschine PQ-709 am Anfang des vierten Jahres?

5. Zivilgesetzbuch

20 Min., 10 P.

Werner Manser hinterlässt nach seinem Tod nebst seiner Gattin Paula die Ehefrau Erna seines vorverstorbenen, kinderlosen Sohnes Kurt, seinen Schwiegervater Peter und die Gattin Sonja seines vorverstorbenen Bruders Walter, der eine Tochter Anna mit deren unehelichen Sohn Hans hinterlassen hat. Die Erbmasse beträgt CHF 175'000.-- — Wieviel ...

3*2 P.

- 5a) ... erben all diese Personen dispositiv,
5b) ... erbt Hans minimal bzw. maximal?
5c) Wie wird das Geld aufgeteilt, falls (neu!) die CHF 175'000.-- das eheliche Vermögen darstellen und Ehepaar Manser im Güterstand der Gütergemeinschaft verheiratet war?
- 5d) Herr Hauser hat einen Occasionswagen, einen Porsche, zu einem Preis von Frau Peng gekauft, der etwa 25% unter der Preisempfehlung für derartige Autos liegt. Es ist nicht sein erster luxuriöser Sportwagen, den er als Occasion kauft. Der Wagen, der wie sich nach dem Kauf herausstellt, gestohlen wurde, wird per Zufall durch einen Bekannten der bestohlene Frau Frei entdeckt. Diese verlangt den Wagen nun zurück. — Wie beurteilen Sie die Rechtslage?

2*2 P.

6. Besondere Vertragsverhältnisse

45 Min., 20 P.

Welches Vertragsverhältnis liegt in den folgenden Fällen vor?

Die Antworten sind inkl. der Angabe der Gesetzesartikel zu begründen! 5*1 P. (-)

- 6a) A. leiht sich von B. fünf Eier, um einen Kuchen backen zu können.
6b) A. leiht sich von B. ein Fahrrad, um damit nach Hause fahren zu können. Von einer Entschädigung wird nicht gesprochen.
6c) A. leiht sich von B. einen zu Dreiviertel vollen Kanister Benzin, um damit sein Auto zu tanken und nach Hause zu fahren. Es wird vereinbart, dass A. den Benzinkanister am folgenden Tag bei B. gefüllt wieder hinter die Garage stellt.
6d) A. übergibt B. in einen Aktenkoffer Banknoten im Wert von CHF 25'000.-, damit dieser sich einen Lieferwagen für sein Geschäft kaufen kann.
- 6e) K. kauft bei seiner Bank B. 25 Inhaberaktien Z. Er lässt sie in sein Depot einbuchten. Der Vertrag mit der Bank beinhaltet deren Pflicht, die Aktien zu verwahren und für das Inkasso der Dividenden besorgt zu sein. Welchen im OR geregelten Verträgen entspricht dieser Vertragsinhalt?

3*1 P.

- 6f) Hotelier Schmied hatte für Samstag bei der Konditorei Treichler 20 Zuger-Kirschtorten für 14.00 Uhr bestellt. Als um 14.05 Uhr die Torten immer noch nicht eingetroffen waren, fährt er zu einer anderen Konditorei und kauft dort 20 Torten zu CHF 18.—. Um 15.00 Uhr liefert Treichler die Zuger Kirschtorten, doch der Hotelier verweigert die Annahme. — Wie ist der Fall zu beurteilen?

2*2 P.

- 6g) K. verpflichtet sich, B. einen Hubstapler mit Automatikgetriebe zu liefern; statt dessen lieferte er am 20. November 1999 einen mit Handgetriebe. Am 21. November 1999 erklärte B. deshalb Rücktritt vom Vertrag. In einem Schreiben vom 26. November 1999 wies K. den Rücktritt zurück und versprach korrekte Ersatzlieferung. Diese erfolgte am 2. Dezember 1999 (Hubstapler mit Automatikgetriebe). B. verweigerte die Annahme. — War die Klage des K auf Bezahlung des Kaufpreises wohl erfolgreich?

2*2 P.

- 6h) X. kauft von Y. den Welpen Lumpi für CHF 500.-. Der Vertrag wird am 25. Oktober unterzeichnet. Abgemacht ist, dass Lumpi am 25. November seinem neuen Eigentümer übergeben werden soll, gleichzeitig die Kaufsumme. Am 26. Oktober stirbt der Hund Lumpi durch einen Blitzschlag. — Muss X. den Kaufpreis (trotzdem) bezahlen und wie begründen Sie, dass Y. nicht mehr erfüllen muss?

2*2 P.